

**Xaver Scharwenka Brief vom 3. März 1889 aus Wien an seine Kinder in Berlin**

**Benannte Personen:**

Philipp Scharwenka (1886-1976) Sohn von Xaver Scharwenka

Maryza, Marizkachen = Marie Scharwenka (1880- 1888), früh verstorbene Tochter

Xaver Scharwenka's

den 3 März 1889.

Meinem geliebten, kleinen Kinder.

Meist frohlich dankte ich mich Allen für die freundlichen Zeilen und ich beabsichtige dieselben zu beantworten. Ich bin gestern früh 8 Uhr von Graz fortgefahren und kamen 4 Uhr früh an. Die Fahrt ging 6 Stunden lang über sehr böse, sehr lange Tunnel (Spätkinder wird auf vollkommen was das ist) über die großen, schönen Brücken, über reiche Gebirgsbäche, die immer deutlich spürbar sind. Der Schnee liegt noch frisch, natürlich im Gebirge ist die Schneedecke noch sehr dick. Aber das glänzte und glitzerte & die Sonnen

strahlte so wunderbar, daß man kaum deutlich in die Landschaft blicken konnte.

Von Wien habe ich mich schon vor 2 Jahren eine Beschreibung gegeben. Es liegt immer noch an der Donau & der große Stephansdom steht immer noch an demselben Orte, es ist allerdings seit der Zeit um 2 Jahre älter geworden, obwohl sich wie Ihr geliebte Kinder.

Bestimmen hat sich aber das Meiste geändert. Unser geliebter, lieber Maryzkachen ist ein kleines Liebchen geworden, der liebe Gott hat es und das die Philipp, der kleine Philipp gegeben, der gute Kaiser Wilhelm & Kaiser Friedrich sind geboren.

Kaya is mit dem Kinde gesünder & hat  
sich dem Arme sehr wohl gefühlt & Ladyohn  
hat 5 kleinen allerbester Gündchen  
vom Gündchenstorf erhalten.

Es ändert sich Nichts in der Welt,  
wenn der liebe Gott bleibt ewig un-  
verändert & seine Liebe zu den Menschen  
und seine Liebe wird immer größer, je  
mehr die Menschen darauf vertrauen, ihn  
abhängig zu werden. Er trachtet auf die  
geliebte Kinder, Gott abhängig zu werden.  
Kind immer zuerst lieb & gut zu sein.  
Der, lieblich auf untereinander & ge-  
horcht seinen Eltern, die an Gottes Malle  
für sich da sind. Es bitte sich, wenn  
möglich zu grüßen & ihr immer das zu  
geben. Todann sollt ihr zu Tante  
Maffländer gehen & für sich von  
mir grüßen, auch, Maria & die lieben

Großmutter. Größt auf der lieben  
Fraulein, August & Pauline, Bertha,  
Manda und vor allem die lieblich-  
würdige Frau, die so ~~schön~~ schön  
trüdel und sehr hübsche Kost-  
na, ich weiß ja schon, wenn ich mein.  
Und dann geht zur Lady, trüdel sie  
& lieblich, wie wenig die kleinen  
spielen, Hoff könnt ich auf ein wenig  
lieben kleinen Kindes gibt ich noch  
sorgliche Trüdel. Nun grüßt mich sol. Bek-  
mann und schreibt mich bald wieder

immer lieben  
Kaya  
der Euch Alle mich herzlich  
küßt.

den 3. März 1889

Meine geliebten, theuren Kinder.

Recht herzlich danke ich euch Allen für die freundlichen Zeilen und ich beeile mich, dieselben zu beantworten. Ich bin gestern früh 8 Uhr von Graz fortgefahren und Nachm. 4 Uhr hier angelangt. Die Fahrt ging 6 Stunden lang über sehr hohe Berge, durch lange Tunnels (Fräuleinchen wird euch erklären was das ist) über Viadukte, große thurmhohe Brücken, über reißende Gebirgsbäche, daß einem ordentlich schwindlig wurde. Der Schnee liegt noch fußhoch, namentlich im Gebirge ist die Schneedecke noch sehr dick. Aber das glänzte und glitzerte und die Sonne strahlte so wunderbar, daß man kaum ordentlich in die Landschaft blicken konnte.

Von Wien habe ich euch schon vor 2 Jahren eine Beschreibung gegeben. Es liegt immer noch an der Donau und der große Stephansdom steht immer noch an derselben Stelle- er ist allerdings seit der Zeit um 2 Jahre älter geworden, ebenso viel wie Ihr, geliebte Kinderchen.

Inzwischen hat sich aber doch vieles geändert. Unser geliebtes, süßes Marizkachen ist ein kleiner, lieber Engel geworden, der liebe Gott hat uns dafür den Philipp, den kleinen Knirps gegeben, der gute Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich sind gestorben, Papa ist mit dem Pferd gestürzt und hat sich den Arm sehr weh getan und Ladychen hat 5 kleine allerliebste Hündchen vom Hundestorch erhalten.

So ändert sich vieles in der Welt, nur der liebe Gott bleibt ewig unverändert und seine Liebe zu den Menschen. Und seine Liebe wird umso größer, je mehr die Menschen danach trachten, Ihm ähnlich zu werden.

So trachtet auch Ihr, geliebte Kinder, Gott ähnlich zu werden. Seid immer lieb und gut zueinander, liebet euch untereinander und gehorcht euren Eltern, die an Gottes Stelle für Euch da sind. Ich bitte Euch, Mama recht herzlich zu grüßen und ihr einen Kuß zu geben.

Sodann sollt ihr zu Tante Stahlländer gehen und sie schön von mir grüßen, auch Rupia und die lieben Großmütter.

Grüßt auch das liebe Fräulein August und Pauline, Bertha, Wanda und vor allem die lebenswürdige Dame, die so schöne Knödel und rothes Rübengemüse kocht- na ihr wißt ja schon wen ich meine. Und dann geht zur Lady, streichelt sie und liebkost ein wenig die kleinen Thierchen, Wolf könnt ihr auch ein wenig streicheln.

Der Isolde und meinem lieben kleinen Knirps gebt ihr viel herzliche Küsse. Nun grüßt noch Frl. Beckmann und schreibt recht bald wieder

eurem lieben  
Papa  
der Euch Alle recht herzlich  
küßt